

gepackt Alles, was im Wagen ist, an Koffern und Kisten und Kasten und Schachteln. Die ganze Stube oben wird voll von ihren Sachen. Nach und nach werden alle Sachen oben hinauf in zwei Zimmer gebracht, welche die Mutter schon für Weilers zurecht gemacht hat. Onkel und Tante und der neue Better, den die Kinder noch gar nicht kennen, erzählen viel von Berlin und von den kleinen Kindern, die zu Hause geblieben sind, und von dem guten König, der in Berlin wohnt, und noch vielerlei. Die Zeit vergeht dabei so schnell, daß die Kinder es gar nicht glauben können, es sei schon sieben Uhr, als Trina mit dem Abendbrot ins Zimmer tritt. —

Am andern Morgen, als der Better seinen Koffer unpackt, und die Kinder hören, daß er ganz bei ihnen bleiben wird, da werden sie doppelt froh, und nun gar, da er ihnen ein großes Bilderbuch schenkt, welches er für sie mitgebracht hat, und noch dazu verspricht, ihnen von den Bildern schöne Geschichten vorzulesen und zu erzählen — da klatschen sie in die Hände und rufen: „Ach, Lottchen erzählt uns auch oft hübsche Geschichten, und Du nun auch, das ist wunderschön!“

Nach einigen Tagen reisen Onkel und Tante wieder weg, der Better aber bleibt da und arbeitet mit dem Vater. Nachmittags aber geht er zuweilen mit den Kindern spazieren oder spielt mit ihnen und Karl und Marie und Lottchen und selbst die kleine Elisabeth haben den Better sehr lieb.

Wo bleibt der Better?

Nach und nach fallen nun auch die letzten Blätter von den Bäumen. Der Wind weht rauh, und in den Zimmern muß eingeheizt werden. Bald fällt auch Schnee und immer mehr